

[Mitteilungen]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 17: **Religiöse Erziehung und Religionsunterricht**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zur Anwendung kommen. Nach einer kurzen Einführung in die Marienverehrung hat z. B. eine Schülerin ein Marienheft geführt und darin alles aufgeschrieben, was sie im Monat Mai über die Gottesmutter hörte und las. Andere führten während der Fastenzeit ein Heft, in dem sie die Evangelien der Fastensonntage aufschrieben und dazu Bilder sammelten und zeichneten. Dadurch haben sie sich aus freiem Antrieb in diese religiösen Stoffe vertieft.

Es ist sicher von Gutem, wenn der Seelsorger mit den Eltern und den übrigen Erziehern seiner Schülerinnen in Kontakt bleibt und sich bei ihnen von Zeit zu Zeit auch über Benehmen und Arbeiten der Mädchen erkundigt. Die Mädchen spüren es, dass der Seelsorger sich wirklich wie der gute Hirte um sie sorgt, und das schafft jenes Vertrauen, ohne welches wenig oder nichts erreicht wird. Unbedingtes Vertrauen muss im Religionsunterricht vorhanden sein. Missmut, Gereiztheit und Ungeduld untergraben es, und das darf nie geschehen, soll die religiöse Erziehung wirklich Frucht tragen.

Diese Frucht, die unbedingte Treue zu Gott und seiner Kirche, sie muss dauern, ein ganzes Leben lang. Sie muss bleiben in äusserster Not und in schwerstem Kampf. Ausdauer und Uner-schütterlichkeit werden durch den Appell an Gemüt und Verstand allein nicht erreicht, sondern erst durch eine stark betonte Willens-schulung. Das gilt auch für die Mädchen. Sie müssen erzogen werden zur Selbstüberwindung, zu freiem Entsagen in erlaubten Dingen. Leider geben Eltern und Schule den Kindern zu dieser Selbstüberwindung kaum mehr Gelegenheit. Jedweder Wunsch wird erfüllt. Konflikte räumt man aus dem Weg. Freude und Vergnügen sind das Primäre; alle Pflichterfüllung ist nur sekundär. Den Körper trainiert die Jugend im Hinblick auf einen Wettkampf stundenlang; aber sie wird zu wenig angeleitet, höherer Ziele wegen den Willen zu trainieren und sich selbst in Zucht zu nehmen. Umkehr tut not. Das Mädchen muss wieder lernen, sich selbst zu beherrschen, kleinen harmlosen Freuden auch einmal zu entsagen, damit es sich in der Gewalt hat, wenn die ernsten Kämpfe an es herantreten. Selbstredend wird es in den so segensreichen Schul-entlassungsexerzitionen noch besonders auf Kampf und Schwierigkeit vorbereitet. Die katholischen

Jugendkreise und -gruppen wollen ihm nach dem Austritt aus der Schule Schutz und Hort sein. Aber durch die Willensschulung soll es zur religiösen Selbständigkeit kommen, so dass es seine Grundsätze um keine Lockung und keine Drohung mehr preisgibt. Es wird Christ bleiben; es will beten und opfern, auch wenn niemand mehr es dazu anhält.

Ein grosser Antrieb zur Christustreue ist die liturgische Erziehung. Es ist für das Mädchen etwas Beglückendes, immer mehr Verständnis für die Kirche als Corpus Christi mysticum zu gewinnen und zu erkennen, was es bedeutet, in dieser Gemeinschaft Glied zu sein, in ihr zu leben, mit ihr die altehrwürdigen Morgen-, Tisch- und Abendgebete zu sprechen, das heilige Opfer in Gemeinschaft zu feiern und das Kirchenjahr mitzuleben. „Die Liturgie ist lebendiger Katechismus, ist gebetetes Dogma, gebetete Moral, ist mitgelebtes Leben Jesu.“ (Parsch, Die lebendige Pfarrgemeinde.) Alles Ringen wird leichter. Aller Kampf hat nun seinen Sinn. Stolz und freudig stellen sich die jungen Mädchen in den Dienst Gottes und seiner Kirche, erfüllen ihre Aufgaben, jedes in seinem Kreis, und begreifen die Antwort auf die erste Katechismusfrage: Wir sind auf Erden, um Gott zu dienen und einst in den Himmel zu kommen.

Wenn die Mädchen zu dieser Erkenntnis gelangen und ihr Leben jeden Tag darnach gestalten, dann hat die religiöse Erziehung ihr Ziel erreicht. Dass sie es erreiche, das kann letzten Endes nur Gott geben. Wir brauchen dazu seine Gnade und bitten ihn, dass er sie gewähre.

Basel.

E. Widmer.

Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz

38. Generalversammlung

im katholischen Sekundarschulhaus, Hirschen-graben, Zürich, 8. September 1935. 9.30 Uhr: im Gesellenhaus, Sitzung des weitem Vorstandes. 10.30 Uhr: Vereinigung der Missions-arbeitsgemeinschaft. 11.00 Uhr: Versammlung der Mitglieder der Invaliditäts- und Alterskasse. 13.30 Uhr: H a u p t v e r s a m m l u n g. Trak-tanden: 1. Begrüssung und Protokoll. 2. Ge-nehmigung der Statuten. 3. Referat von H. H. Dr. Emil Kaufmann, Zürich: Das Geheimnis der

Berufsfreude. 4. Wahlgeschäft (Ersatzwahl in den engern Vorstand.) 5. Verschiedenes.

Liebe Kollegin! Wir laden Sie recht freundlich zum Besuch dieser Versammlungen ein, die alle, mit Ausnahme jener des weitem Vorstandes, im Sekundarschulhaus stattfinden. Eine hl. Messe können Sie ganz leicht zu jeder Morgenstunde in der nahen Liebfrauenkirche oder in St. Anton mitfeiern. Wer im Gesellenhaus zu Mittag speisen will, was wir sehr begrüßen möchten, melde sich, bitte, durch eine Karte an. (Katholisches Gesellenhaus, Wolfbach, Zürich. Vorstand ist angemeldet.)

Liebe Kollegin! Bringen Sie das kleine Opfer! Holen Sie sich neue Berufsfreude aus den Worten eines gottbegnadeten Redners, und lassen Sie sich das Wahlgeschäft nicht gleichgültig sein. Also hoffen wir auf ein zahlreiches, freudiges Tagen in Limmat-Athen.

Zur besondern Beachtung!

Samstag, den 31. August, um 16.30 Uhr findet, anlässlich des Katholikentages in Freiburg, Lyceum, Saal Nr. 4, drittes Stockwerk, die Sondersitzung für Trinkerversorgung statt.

Katholische Lehrerinnen, schenket dieser wichtigen Versammlung Aufmerksamkeit und Mithilfe!

Zug.

Marie Keiser.

Exerzitien 1935

Liebe Kollegin!

Wiederum klopfen wir bescheiden ans Lehrerinnen-Stübchen und bringen die herzliche Einladung zu den Exerzitien. Wenn Pius XI. den hl. Uebungen die höchste Bedeutung zuschreibt, ist jede weitere Empfehlung dieser Quelle reinsten Glückes überflüssig. Unsere Exerzitien werden gehalten:

Solothurn: vom 23.—27. September. Exerzitienhaus St. Franziskus. Leiter: H. H. Pater Desiderius Ord. Cap.

Schönbrunn: 14.—20. Oktober. Sein Leiter konnte noch nicht endgültig bestimmt werden; sein Name wird später bekannt gegeben.

Wolhusen: Das Exerzitienhaus St. Joseph in Wolhusen setzt von sich aus geistliche Uebungen von Lehrerinnen an, vom 30. September bis 4. Oktober, unter Leitung von H. H. Pater Polykarp O. S. B.

Die Kosten für die 5tägigen Exerzitien belaufen sich auf Fr. 32.—, die übrigen auf Fr. 20.—.

Wir bitten Sie, sich mindestens 5 Tage vorher bei den betreffenden Häusern anzumelden.

Möge der Besuch überall ein recht erfreulicher sein.

Der Vorstand.

Jahresbericht

Der Verein verzeichnet 23 Eintritte und 5 Austritte; zu den Letztern zählt Fräulein Rosa Schawalder, die uns durch den Tod entrissen worden. Der göttliche Kinderfreund sei ihr Lohn! Den neu Eintretenden entbieten wir ein herzliches Willkommen!

Auf die Versammlung in Einsiedeln meldete Fr. Rosa Näf zu unserem Bedauern ihren Austritt aus dem Zentralvorstand. Wir danken ihr auch an dieser Stelle für ihr einsichtiges, tatkräftiges Arbeiten zum Wohle des Vereins.

Dem erfreulichen Wachstum des Vereins stellt sich die rührige Tätigkeit der einzelnen Sektionen würdig an die Seite.

Die Berichte bieten ein sehr erfreuliches Bild: Aargau: 1 Versammlung, 1 Einkehrtag, 3 Arbeitsgruppen. — Basel: 1 Versammlung, 1 Wallfahrt. — Bruderklausen: 1 Versammlung. — Freiburg: 2 Versammlungen. — Gallus: 6 Versammlungen, 1 Einkehrtag und Gründung verschiedener Arbeitsgruppen, Rege Missionstätigkeit. — Luzern: 1 Versammlung und 1 Einkehrtag. — St. Katharina: 2 Versammlungen. — Solothurn: 1 Versammlung, Rege Beteiligung am Missionskurs, 2 Arbeitsgruppen. — Thurgau: 2 Versammlungen, 1 Einkehrtag. — Wallis: 1 Turnkurs, 1 Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestandes mit festlichem Verlauf. — Zug: 2 Versammlungen, 1 Zyklus religiöser Vorträge.

Gott vergelte die rührige, selbstlose Arbeit!

Zu den Exerzitien in Schönbrunn hatten sich 68 Teilnehmerinnen eingefunden. Wir messen den geistlichen Uebungen immer grösste Bedeutung bei und wünschen sehr, dass die Benützung dieser Segensquelle mit dem Wachstum des Vereins Schritt halte. Tessin und Wallis haben ihre eigenen Exerzitien, die immer gut besucht werden. Tessin hält seine Jahresversammlung anschliessend an die Exerzitien.

In der Pflege religiöser Vertiefung und gediegener Unterhaltung leistet unsere Bibliothek recht Erfreuliches. Man verlange den Katalog bei Fr. Schlumpf, Wettingen.

In der Sorge für berufliche Fortbildung veranstalteten wir 2 Turnkurse, einen im Oktober in St. Gallen für Frauen- und Mädchenturnen durch Fr. Engler und Schöbi (30 Teilnehmerinnen), einen im April 1935 für die Unterstufe, in Menzingen, unter Leitung von Fr. Welkerling und Schöbi (16 Teilnehmerinnen). Beide Kurse verliefen zu voller Zufriedenheit.

Der 16. Februar rief unsere Missionsfreundinnen zu einem zweitägigen, gutbesuchten Kurs nach Solothurn. Alle, welche den höchst anregenden Vorträgen und Vorfürungen beiwohnten, waren sehr befriedigt. Der Vorstand hat die Missionsarbeitsgemeinschaft gerne genehmigt.

Von einigen Wahlen sei bemerkt, dass wir Fr.

Engler, St. Gallen, in die Turnkommission des katholischen Lehrervereins wählten und dass Fr. Biroll in Vertretung der Präsidentin in die katholische Schulvereinigung abgeordnet wurde. Der K. L. V. hat Fr. Marie Schlumpf als Mitglied der Bibelkommission erkoren.

Bei dieser Gelegenheit sei noch auf den Katholikentag in Freiburg aufmerksam gemacht. Wir möchten alle jene, denen die Verhältnisse es erlauben, herzlich einladen, die Versammlungen für Erziehung und Unterricht, sowie jene zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs zu besuchen. Näheres werden die Tagesblätter melden.

Von unsern beiden Wohlfahrtskassen sei nur gemeldet, dass die Krankenkasse auf 1. Januar 1935 ein Reinvermögen aufweist von Fr. 16,245.17, und die Invaliditäts- und Alterskasse auf 1. Juli 1934 von Fr. 11,000.—.

Das Hauptinteresse dieses Jahres galt der Statutenrevision. Nachdem die notwendigen Vorarbeiten durch verschiedene Kommissionen gemacht waren, löste die Delegiertenversammlung vom 23. April die mühevollen Aufgabe. Mögen die Satzungen den Geist der Einheit und der Beweglichkeit stärken!

Bei dieser Gelegenheit gab die Unterzeichnete ihre Absicht kund, in absehbarer Zeit von ihrem Amt zurückzutreten. Die Delegiertenversammlung nahm ihren Vorschlag an, im Herbst eine Doppelwahl in den engern Vorstand vorzunehmen (statt nur eine für Fr. Näf), damit die Neulinge auf den Zeitpunkt der Demission in die Verwaltung eingelebt seien und die Arbeitslast unterdessen etwas geteilt werde.

Möge die liebe Mutter Gottes ihren schützenden Mantel auch weiter über unsern lieben Verein ausbreiten.

Für den Vorstand: Marie Keiser.

Aus den Jahresberichten kathol. Lehr- und Erziehungsanstalten

Mit Gefühlen der Freude und des Dankes durchgehen wir jeweilen die Jahresberichte unserer katholischen Schulanstalten, die in ihrer praktischen Verwirklichung unseres Schul- und Erziehungsideals ein unschätzbare geistiger Besitz des katholischen Schweizervolkes sind und so viele unserer Söhne und Töchter in weltanschaulicher Geschlossenheit und Liebe lehren und erziehen. Raumes halber können wir hier leider den eingegangenen Berichten (in kantonaler Folge) nur wenige trockene Zahlen und Bemerkungen entnehmen und müssen uns das Eingehen auf das reiche innere Leben, von dem die Berichte erzählen, versagen. Lehrpersonen und Eltern, die sich für eine der Anstalten näher interessieren, erhalten von den Direktionen bereitwillig die Berichte und weitere Auskünfte.

Baldegg (Luzern). Töchternpensionat, Lehrerinnen-seminar, Mädchengymnasium, mit Zweiginstituten in *Hertenstein* und *Bourguillon*. Baldegg zählte 190 Schülerinnen (Luzern 88, St. Gallen 25, Aargau 26 usw.) 5 Schülerinnen erwarben das Luzerner, eine das Aargauer und zwei das St. Galler Lehrpatent. Schulbeginn 1. Okt., resp. 24. Sept. (3. und 4. Seminarskurs, Haushaltungslehrerinnen). — Das Pensionat „*Stella matutina*“ in *Hertenstein* zählte 80 Zöglinge (Realkurse, Haushaltungsseminar, Sprach-, Büro-, Koch-, Näh- und Malkurse). Schulbeginn 7. Okt. — Im Pensionat „*Salve Regina*“, *Bourguillon* (Freiburg), wurden in den Sprach-, Handels-, Haus-

haltungs- und Spezialkursen zusammen 121 Töchter betreut. Schulbeginn 8. Okt.

Schwyz. Kollegium *Maria Hilf*. Lehr- und Erziehungsanstalt der hochw. Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel. Vorbereitungskurse, Sekundarschule, Industrieschule, Gymnasium, Lyzeum. 49 Professoren, 3 Hilfslehrer, 588 Schüler, davon 494 intern (Schwyz 104, Tessin 53, Luzern 52, St. Gallen 51, Aargau 37, Solothurn 35, Graubünden 28, Zürich 25, Italien 64 usw.) Matura A. und B. 50, C. 16, Handelsmatura 14, Handelsdiplom 31.

Am 5. März 1935 starb Ehrendoktor Msgr. Dr. Alois Huber; sein Bild und die Grabrede von H. H. Dr. A. Zöllig sind beigegeben, ebenso Bild und Nachruf für H. Hr. Prof. Dr. Dominik Ab-Ury. Schulbeginn 1./2. Oktober.

Maria-Einsiedeln. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes. Gymnasium, Lyzeum. 31 Professoren, 5 Hilfskräfte. 330 Zöglinge, davon 262 intern (St. Gallen 83, Luzern 59, Schwyz 57, Aargau 35, Zürich 22 usw.) Das Millenarium des Stiftes ragte noch ins Schuljahr hinein. Am 14. Oktober tagte hier unter dem Präsidium von H. Hr. Rektor Dr. P. Romuald Banz der Verein schweiz. Gymnasiallehrer. Maturanden 46. Schulbeginn 3. Okt. Wissenschaftliche Beilage: „*Familie, Gesellschaft und Wirtschaft nach dem Mosaischen Gesetz und den Propheten*“, von Dr. P. Theodor Schwegler. Die Stiftsschule gibt für ihre jetzigen und ehemaligen Studenten die Zeitschrift „*Meinrads-Raben*“ heraus.

Immensee-Rebstein. Gymnasium der Missionsgesellschaft *Bethlehem*. 21 Professoren. 239 Zöglinge,